

Reihe "Pädagogik und Fachdidaktik für Lehrer/innen"

Herausgegeben von der

Abteilung „Schule und gesellschaftliches Lernen“

des Instituts für Interdisziplinäre Forschung und Fortbildung
der Universität Klagenfurt

Irene Zach

Welche Veränderungen wünschen sich die Schüler der 6b Klasse am GWK Unterricht auf Englisch?

PFL-Englisch als Arbeitssprache, Nr. 37

IFF, Klagenfurt, 2002

Redaktion:
Gertraud Havranek

Die Universitätslehrgänge „Pädagogik und Fachdidaktik für Lehrer/innen“ (PFL) sind interdisziplinäre Lehrerfortbildungsprogramme der Abteilung „Schule und gesellschaftliches Lernen“ des IFF. Die Durchführung der Lehrgänge erfolgt mit Unterstützung des BMBWK.

Inhaltsverzeichnis

Abstract

Welche Veränderungen wünschen sich die Schüler der 6b Klasse am GWK Unterricht auf Englisch?

1. Ausgangssituation	2
1.1 Fragestellung	3
1.2 Vorgangsweise	3
2. Ergebnis der Auswertung der Fragestellung	4
3. Diskussion und Interpretation des Ergebnisse	5
3.1 Arbeiten mit dem Buch/sprachliche Probleme	5
3.2 Länderkunde	6
3.3 Keine Änderungen	6
3.4 Wiederholungen und Prüfungen	6
3.5 Methodik	7
3.6 Kloliste	8
4. Schlussfolgerung	9
5. Stundenbeobachtung durch eine Kollegin	9
5.1 Protokoll der Stundenbeobachtung	10
5.2 Mein Kurzmemo zu dieser Stunde	11
5.3 Stellungnahme der Schüler	11
6. Schlussfolgerungen	11

Welche Veränderungen wünschen sich die Schüler der 6b Klasse am GWK Unterricht auf Englisch?

Abstract

Ich habe lange überlegt, welches Thema ich für meine Untersuchung wählen sollte. Da sich die Motivationsmängel der 6 b Klasse vom Schulanfang recht rasch verflüchtigten, stand ich wieder vor der Frage, welches Thema sich zu bearbeiten lohnen würde. Da sich mir kein brennendes Problem darbot, beschloss ich, die Schüler zu befragen, welche Veränderungen sie sich denn wünschten.

Ich stellte diese Frage, wertete die Antworten aus und besprach sie genau mit den Schülern. Dieses Gespräch habe ich zum überwiegenden Teil auf Tonband aufgenommen.

Als nächsten Schritt bat ich eine Kollegin um eine Stundenbeobachtung. Ich selbst schrieb ein kurzes Memo über diese Stunde und befragte dann auch noch die Schüler zu einigen Notizen meiner Kollegin.

Es hat den Schülern und mir gut getan, sich einmal so genau mit Feedback auseinander zu setzen. Sowohl die Schüler als auch ich haben die Besprechung des Ergebnisses des Fragebogens sehr ernst genommen. Dies gab mir Gelegenheit, den Schülern meine Beweggründe für mein Handeln darzulegen und die Schüler hatten die Möglichkeit mir zu verdeutlichen, wo ihre Schwierigkeiten liegen, die ich manchmal nicht als solche wahrgenommen hatte.

Mag Irene Zach

BG Babenbergerring 10

2700 Wiener Neustadt

fwz_47@yahoo.de

1. Ausgangssituation

Ich unterrichte Englisch und Geografie und Wirtschaftskunde an einem Gymnasium. Seit sechs Jahren unterrichte ich GWK nur mehr auf Englisch. Ich habe von der 1. bis zur 6. Klasse (außer der 3. Klasse) schon alle Jahrgänge unterrichtet und werde nächstes Jahr in die siebente Klasse aufsteigen. Natürlich kann mit zunehmenden Englischkenntnissen immer mehr in der Fremdsprache unterrichtet werden. Ab der 5. Klasse wird nur mehr auf Englisch unterrichtet. Wir verwenden ab der 5. Klasse das englische Geografiebuch „The New Wider World“

An unserer Schule wird jede Klasse in zumindest einem Gegenstand – oft aber in mehreren Gegenständen, je nach Verfügbarkeit der Lehrer – auf Englisch unterrichtet. In der Unterstufe erfolgt der Unterricht durch Anglisten oder native speakers. In der Oberstufe kommen auch Kollegen zum Einsatz, die Zusatzqualifikationen haben, wie etwa das *Cambridge Certificate, Advanced Level*. Weiters unterrichten noch Lehrer auf Englisch, die eine Zeit lang in England gelebt haben.

Die sechste Klasse, in der ich die Studie durchgeführt habe, wird in GWK, BiU und Musik auf Englisch unterrichtet. Ich unterrichtete die Klasse vom ersten Jahr weg in GWK, mit Ausnahme der dritten Klasse. In der dritten Klasse ist Österreich der Themenschwerpunkt, daher wird dieser Jahrgang wegen des *feel good factors* auf Deutsch unterrichtet. Weiters haben wir im Zuge der Schulautonomie auf eine GWK Stunde in der dritten Klasse zu Gunsten von Informatik verzichtet. Daher haben wir uns entschlossen, in der dritten Klasse nicht in der Fremdsprache zu unterrichten, da die GWK-LehrerInnen ohnehin unter Zeitdruck stehen.

Unsere Schule bewirbt sich jedes Jahr um einen Assistenten nach dem Sokrates-Programm der EU, wobei wir einmal einen Biologie- und Geografielehrer zugeteilt bekamen.

Ich habe die Befragung im April durchgeführt und die Besprechung in den beiden darauf folgenden Unterrichtseinheiten. Die Motivation in der Klasse war zu diesem Zeitpunkt recht gut, die GWK Stunde davor – Lehrer-Schülergespräch über Faktoren, die die Landwirtschaft beeinflussen – war, für mich überraschend gut gelaufen. Die Einstellung der Klasse gegenüber EAA ist allgemein gut, das heißt weder sehr gut, noch wird EAA abgelehnt. Einige Schüler begrüßen EAA, zwei Schüler würden lieber mehr auf Deutsch machen. Die Leistungsfähigkeit der Klasse würde ich als gut bis durchschnittlich bezeichnen. Eine Schülerin hatte zu Beginn des Schuljahres noch großen Einfluss auf die Klasse, doch nahm dieser Einfluss bis zum Zeitpunkt der Studie kontinuierlich ab und beschränkte sich dann vor allem nur noch auf eine Gruppe von drei Mädchen. Diese Schülerin ist sehr leistungsstark, lernt auch sehr gut, da sie gute Noten möchte, stellt aber während des Unterrichts demonstrativ ihr Desinteresse zur Schau. Ich habe mich wegen dieser Schülerin dazu entschlossen, die Studie in dieser Klasse und nicht in der Parallelklasse durchzuführen. In der Klasse befinden sich 20 Schüler, davon zwei Burschen.

1.1. Fragestellung

Da sich wie schon eingangs erwähnt mir kein so dringendes Problem darstellte, wollte ich von den Schülern wissen, wo sie der Schuh drückt und wählte diese offene Fragestellung, wobei mir das Problem einer offenen Frage bewußt war, nämlich, dass die Auswertung schwierig sein kann. Doch ich wollte keinen Fragebogen verwenden, weil ich die Schüler nicht in eine bestimmte Richtung lenken wollte und ja selbst kein Problem hatte, zu dem ich bestimmte Daten gebraucht hätte.

Weiters wollte ich an Methoden noch Stundenbeobachtung durch eine Kollegin und mein eigenes Gedächtnisprotokoll zur selben Stunde anwenden.

Da ich ungeübt bin in Aktionsforschung, erschienen mir diese Instrumente der Datenbeschaffung am besten geeignet.

Ich stellte den Schülern also die offene Frage: *Welche Veränderungen/Verbesserungen am GWK Unterricht wünschst du dir?*

1.2 Vorgangsweise

Ich forderte die Schüler auf, nur Vorschläge zu unterbreiten, die auch durchführbar sind. Es wäre sinnlos, sich z.B. keinen GWK-Unterricht oder mehr beziehungsweise weniger Stunden zu wünschen, da dies nicht realisierbar ist. Die Beantwortung der Frage erfolgte in einer GWK Stunde und die Schüler hatten kein zeitliches Limit. Ich wartete, bis der letzte Schüler mit seiner Antwort fertig war. Das nahm ungefähr 20 Minuten in Anspruch. Ich habe die Antworten zu Hause durchgesehen.

Dann habe ich die Antworten nach Gruppen zusammengefasst, wobei ich alle Stellungnahmen einzeln angeführt habe. Diese Übersicht habe ich dann also Besprechungsgrundlage für jeden Schüler für die nächste Stunde kopiert.

Ich wollte diese Besprechung auf Tonband festhalten. Dies sollte zwei Schulstunden in Anspruch nehmen, wobei in der ersten dieser beiden Stunden zu viel Zeit durch Wiederholungen verloren ging, so dass ich mich entschloss, in der zweiten Besprechungsstunde auf Wiederholungen zu verzichten. In der ersten Stunde gab es technische Probleme – das Tonband hat nicht aufgenommen. Ich fertigte zu Hause ein Gedächtnisprotokoll an und besprach dieses zu Beginn der zweiten Besprechungsstunde mit den Schülern. Sie bestätigten mir die Richtigkeit dieses Gedächtnisprotokolls. In der zweiten Stunde funktionierte alles wie geplant.

2. Ergebnis der Auswertung der Fragestellung

Jede Stellungnahme entspricht einer Schüleraussage, die Zitate sind wörtlich, jedoch um sprachliche Fehler bereinigt.

Arbeiten (Arbeitsaufgaben) mit dem Buch / sprachliche Probleme:

mehr deutsche Erklärungen

GWK auf Deutsch

weniger Arbeitsaufgaben im Buch, da sie sprachlich zu schwierig sind; komplizierte Vokabel
Arbeitsaufgaben alleine lösen ist mühsam; merke mir Dinge besser, wenn ich sie vom Lehrer höre.
Weniger *tasks* im Buch machen; man weiß nicht, ob man sie richtig macht.

Nicht ganz so viel mit dem Buch arbeiten, da es manchmal ziemlich kompliziert ist
schwierige Kapitel auf Deutsch durchnehmen

Keine Aufgaben geben, die der Schüler alleine ausarbeiten muss, da dann Unsicherheit und Chaos
beim Lernen auftreten

mehr mit dem Buch arbeiten

Nicht aus dem Buch lernen, weil es unübersichtlich und teils schwer zu begreifen ist.

Länderkunde

weniger Wirtschaft, mehr Länderkunde

mehr Länderkunde, weniger Wirtschaft

mehr Länderkunde

mehr Topografie

mehr Topografie und Länderkunde

Keine Änderungen

Unterricht wird interessant gestaltet, keine Veränderung erwünscht

Unterricht interessant und abwechslungsreich, keine Veränderungen

Unterricht interessant, Stundenwiederholungen missfallen mir (siehe Wiederholungen)

Ich wünsche mir eigentlich keine Veränderungen. Ich finde das jetzige System ideal.

Keine Verbesserungsvorschläge, da im Großen und Ganzen alles passt und gut ist (sprich:
Wiederholungen, Unterrichtsmethoden,...)

Wiederholungen und Prüfungen

Mehr Vorbereitung auf eine Stunde (?), sonst keine Veränderungen erwünscht

Art der Stundenwiederholungen missfallen mir, durchschnittliche Schüler kommen nie über den
Durchschnitt hinaus, auch wenn die Wiederholung gleichwertig war mit einem
Einserkandidaten.

Prüfungsstoff nicht zu viel ausweiten

Es wäre nett uns mitzuteilen, wenn Sie beschlossen haben, die Prüfungsrunde zu schließen, so dass
wir uns darauf vorbereiten können, und nicht 10 Leute negativ gewertet werden müssen, was
weder Sie noch die Schüler freut.

4

(Anmerkung: es haben in dieser Stunde etliche Leute auf eine Wiederholung verzichtet, so dass ich
zwar 10 Leute aufgerufen habe, aber nicht geprüft habe. Vier Beurteilungen waren negativ.)

Zu erfahren, wann Sie mit der ersten Prüfungsrunde fertig werden, damit wir uns das Lernen und
freiwilliges Melden besser einteilen können, wäre wichtig.

Eine Entschuldigung pro Semester für Wiederholungen, falls man einmal wirklich nicht vorbereitet
ist.

Eventuell eine Entschuldigung pro Semester, falls man einmal nicht vorbereitet ist.

(Mildere Beurteilung)

Methodik

mehr Gruppenarbeiten

mehr Gruppenarbeiten

mehr Gruppenarbeiten und Diskussionen

Einige Themen werden zu oft gemacht, was fad werden kann.

Stoff gemeinsam aussuchen

mehr Diskussionen so wie heute

mehr Unterlagen in Form von Lückentexten

mehr Unterlagen

Einfachere Themen selbst ausarbeiten, schwere Themen mit Vortrag so wie es jetzt geschieht, ist ideal.

Mehr Zusammenfassungen schreiben, auch wenn man sie selber schreiben muss.

Keine Hausaufgaben, da ich der Meinung bin, dass man ohne zu Hause zu lernen in Nebenfächern auch gut über die Runden kommt.

Klolliste

Klolliste kindisch – weglassen

Klolliste sinnlos und kindisch

3. Diskussion und Interpretation der Ergebnisse

Nachdem ich diese Daten erhalten hatte, wollte ich in der Besprechungsphase mit den Schülern die Punkte, die sich da herauskristallisiert haben, diskutieren. Ich habe diese Diskussion auch zum Anlass genommen, Stellung zu nehmen. Meine Stellungnahmen und die Reaktionen der Schüler darauf sind im folgenden Teil zusammengefasst.

Wie oben schon erwähnt, habe ich den Großteil dieser Diskussion auf Tonband aufgenommen. Etwaige Angaben, wie viele Schüler was gesagt haben, beziehen sich auf das Tonbandprotokoll.

3.1 Arbeiten mit dem Buch / sprachliche Probleme

GWK auf Deutsch

Dies ist nicht möglich, da schulintern festgelegt wurde, dass die 6B in GWK auf Englisch zu unterrichten sei, da dies dem Schulprofil entspricht. Die Schüler akzeptieren das.

Mehr deutsche Erklärungen / schwierige Kapitel auf Deutsch

Ich finde, dass es fad wird wenn man den Stoff auf Englisch und auf Deutsch hört. Außerdem bin ich überzeugt davon, dass man in der 6. Klasse fast völlig in der Fremdsprache unterrichten kann und fordere die Schüler auf, bei Verständnisschwierigkeiten nachzufragen. In GWK ist die Fremdsprache nur ein *tool*, sprachliche Schwächen fallen nicht wie im Fach Englisch ins Gewicht.

Es stellt sich heraus, dass wirklich nur drei Schüler mehr auf Deutsch arbeiten möchten, für die anderen ist die Fremdsprache kein Problem. (19 Schüler waren an diesem Tag anwesend)

Weniger / mehr mit dem Buch arbeiten beziehungsweise aus dem Buch lernen

Hier gehen bei der Besprechung die Meinungen auseinander. Der Großteil der Klasse einigt sich darauf, dass „leichte“ Kapitel aus dem Buch gelernt werden sollen. Ich empfehle den Schülern, die lieber nach Zusammenfassungen lernen, diese zu Hause selbst zu schreiben. Drei Schüler machen das regelmäßig, weil sie sich nach dem Schreiben der Zusammenfassungen den Stoff leichter merken.

3.2 Länderkunde

Hier war ich der Meinung, dass es sich um ein Missverständnis handelt, und die Schüler Topographie mit Länderkunde verwechselten. Meine Annahme hat sich bestätigt, die Schüler wünschen sich mehr topographisches Arbeiten mit dem Atlas.

Wirtschaftskunde kann nicht reduziert werden, weil diese Themen im Lehrplan fest verankert sind. Einige Schüler finden diese Themen wichtig, andere zeigen sich nicht interessiert, einige haben keine Meinung geäußert.

3.3 Keine Änderungen

4 von 20 Schülern sind mit dem Unterricht zufrieden und wünschen sich keine Änderungen.

3.4 Wiederholungen und Prüfungen

Wiederholungssystem

Zur Erklärung:

Mein Wiederholungssystem bietet den Schülern die Möglichkeit sich jede Stunde freiwillig zu melden (die, die sich nie melden, werden von mir aufgerufen), wobei der Stoff der letzten Stunde nicht herangezogen wird, so dass die Schüler immer eine Woche Zeit zum Verdauen des neuen Stoffs haben. Ich gebe immer bekannt, was gerade Prüfungsstoff ist.

Ich wies die Schüler darauf hin, dass ich Terminlisten für Prüfungen angeboten habe, ebenso wie schriftliche Tests und Großwiederholungen, dass aber die Schüler diese wiederholt abgelehnt haben und beim jetzigen System bleiben wollen.

Auch jetzt sprechen sich die Schüler wieder einstimmig für die Beibehaltung dieses Systems aus und wünschen keine Änderung.

Wie viele Schüler pro Stunde zur Wiederholung drankommen

Ich erklärte die Notwendigkeit, 2 bis 3 Schüler pro Stunde dranzunehmen, um mir Spielraum für zusätzliche Überprüfungen in Zweifelsfällen oder bei drohender schlechter Beurteilung zu schaffen. Weiters stellt der Entfall von Stunden durch Feiertage, Exkursionen etc. ein Problem dar. Die Schüler zeigten sich einsichtig.

Entschuldigungen

Ich bot dem Wunsch der Schüler entsprechend an, einmal pro Semester eine Entschuldigung für eine Wiederholung zu akzeptieren, was mit großer Begeisterung aufgenommen wurde. Ich hätte das auch schon früher gewährt, aber sie haben nicht danach gefragt.

Ungerechte Beurteilung

Es wurde ein Vorwurf bezüglich ungerechter Beurteilung erhoben. In diesem Fall konnte ich auf einen Fragebogen verweisen, den ich zu Beginn des Semesters auf Wunsch der Schüler beantworten ließ. Auf die Frage ob die Beurteilung gerecht sei, antworteten 15 von 19 Leuten (79 %) mit *sehr gerecht*. 2 Schüler empfanden die Beurteilung aus GWK *gerecht*, 2 weitere als *zufriedenstellend gerecht* (je 10,5 %). Ich bat, mir zu sagen welcher Schüler oder welche Wiederholung gemeint war, doch es meldete sich niemand.

3.5 Methodik

Mehr Gruppenarbeiten

Es stellte sich heraus, dass nur drei Schüler mehr Gruppenarbeiten wünschten.

Ich fasste jedoch diese Rückmeldungen automatisch so auf, als würden sich alle mehr Gruppenarbeiten wünschen!

Themen zu oft gemacht

Ich bat die Schüler um Beispiele, da ich nicht genau wusste, was gemeint war.

Die Schüler sagten, dass sowohl bei den Wiederholungen manche Kapitel zu lange herangezogen würden, als auch bestimmte Themen – z.B. Indien – in verschiedenen Fächern behandelt wurden.

Dieses Problem lässt sich leicht lösen. Ich bat die Schüler einfach darum, mich darauf hinzuweisen, weil ich das oft gar nicht weiß – wie im Fall Indien – und dann kann ich ja in GWK versuchen, ein anderes Fallbeispiel zu finden.

Mehr Diskussionen

Gemeint waren Lehrer-Schülergespräche. Dennoch zeigen 9 Schüler Interesse an Diskussionen und wollen aktiv daran teilnehmen. Nächstes Jahr bei der Wirtschaftskunde werden sich viele Möglichkeiten dafür ergeben.

Mehr Unterlagen

Etliche Schüler sprechen sich für mehr Unterlagen, z.B. in Form von Lückentexten oder von mir zusammengestellten Zusammenfassungen aus (14 Schüler). Ich argumentiere dagegen, dass mir dies eine zu unselbstständige Arbeitsform für Oberstufenschüler ist und dass ich es für sehr wichtig erachte zu lernen, das Wesentliche eines Textes zu erkennen und zusammenfassen zu können. Es scheint mir wesentlich, dies in der Oberstufe zu üben, weil ich es für eine wichtige Fertigkeit halte, die man sowohl an der Universität als auch im Berufsleben beherrschen muss. Fünf Schüler teilen diese Ansicht und sagen, dass sie sich viel mehr merken, wenn sie selber mit Textmarker herausheben, was wichtig ist. Viele andere fürchten, dass sie etwas Wichtiges übersehen könnten und dann nicht gut genug für die Prüfungen vorbereitet wären.

Hausübungen

Ich hatte den Eindruck, dass ich maximal 3 Hausübungen pro Semester gegeben hatte, die Schüler sagen jedoch, dass es oft Arbeitsaufgaben fertig zu stellen gäbe, die man in der Stunde nicht erledigen konnte. Ich war wirklich überrascht, weil mein Empfinden hier völlig anders war. Ich schlug vor zu vermerken, wann und wie oft es Hausübungen gibt.

Aktuelle Themen

Die Schüler schlugen im Gespräch dann auch vor, mehr auf aktuelle Themen der Tagespolitik einzugehen. Ich war sehr dafür und schlug vor, dass Freiwillige gewisse Bereiche, z.B. den Nahen Osten, beobachten und die Klasse informieren, wenn es neue Entwicklungen gibt. Es meldete sich jedoch niemand für diese freiwilligen Tätigkeiten.

3.6 Kloliste

Ich stimmte den Schülern zu, dass die „Klolisten“ äußerst kindisch seien und ich sie auch noch nie in einer Klasse geführt hatte. Ich musste aber feststellen, dass seit dem Führen der Listen die Anzahl der Ausflüge zum WC drastisch zurück gingen und sich die Liste somit als sehr effektiv erwiesen hat. Ich versprach, nächstes Semester wieder einen Versuch ohne Liste zu starten.

4. Schlussfolgerungen

Es war sehr wichtig, dass die Schüler sahen, dass ihre Kritik ernst genommen wird und sie Dinge damit verändern können, wobei der vorrangigste Erfolg für die Schüler die Möglichkeit der Entschuldigung von einer Wiederholung im Semester war.

Bezüglich der Schülerängste, dass sie beim selbständigen Verfassen von Zusammenfassungen Wichtiges übersehen könnten, haben die Schüler eine gute Lösung gefunden: bevor ein neues Kapitel zur beurteilten Wiederholung herangezogen wird, werden wir es in Zukunft einmal gemeinsam wiederholen, sodass die Schüler die Möglichkeit haben, Ergänzungen vorzunehmen.

Für mich war lehrreich zu sehen, dass ich manchmal zu rasch zu Schlussfolgerungen komme, wie im Fall der Gruppenarbeit, wo ich automatisch annahm, dass dieser Wunsch, obwohl nur von drei Schülern geäußert, ein Wunsch der ganzen Klasse sei, was sich im Gespräch als falsche Annahme herausstellte. Andererseits war ich überzeugt davon, fast nie Hausaufgaben zu stellen und wurde hier von den Schülern eines Besseren belehrt.

Weiters stellte ich beim Abhören des Tonbandes fest, dass ich dazu neige Suggestivfragen zu stellen (z.B. „Glaubt ihr nicht, dass diese Arbeitsweise zu unselbständig ist?“). Im Gespräch mit den Schülern habe ich das gar nicht so intensiv empfunden wie beim Abhören des Tonbandes.

Die Möglichkeit einmal Zeit genug für Kritik zu haben und alle Probleme ausdiskutieren zu können, führte auf Schüler- und Lehrerseite zu einer deutlich spürbaren *good will* Welle.

5. Stundenbeobachtung durch eine Kollegin

Ich bat eine Kollegin, eine Stundenbeobachtung in der 6b Klasse durchzuführen. Diese fand kurz nach Besprechung des Fragebogens statt, aber nicht in der darauf folgenden GWK Stunde.

Ich bat die Kollegin nach folgenden Kriterien vorzugehen:

Möglichst genau oder wörtlich zu beschreiben, was ihr auffällt (und mir vielleicht gar nicht bewusst ist), aber besonders folgendes zu beobachten:

Aktivitäten der Lehrerin / Verhalten der Lehrerin

Aktivitäten der SchülerInnen / Verhalten der SchülerInnen

Interaktion zwischen Lehrerin und SchülerInnen

Konzentrationsniveau der SchülerInnen

Anzahl der SchülerInnen, die sich am Unterricht aktiv beteiligen

Wie schon bei den SchülerInnen, war auch die Anforderung an die Kollegin sehr offen gehalten, weil ich einfach nicht wusste, was ich ihr genauer sagen sollte.

Die Aufgabe der SchülerInnen in dieser Stunde war es, eine umfangreiche tabellenartige Übersicht zum Thema Landwirtschaft im Buch, die in der Stunde zuvor gemeinsam erarbeitet wurde, zu straffen, die wichtigsten Informationen zu erkennen und in gekürzter Form ins Heft zu übertragen. Anschließend wurde gemeinsam verglichen, was jeder im Heft haben sollte.

Dies war ihr Stundenprotokoll:

5.1 Protokoll der Stundenbeobachtung

Von Beginn an Vorbereitungen auf die Stunde durch Schüler

Trotz Prüfungen Ruhe im Klassenraum, wenn auch nicht alle bei der Sache waren.

Organisation:

Schüleraktivitäten: Aufträge des Lehrers werden sofort erfüllt,
Aufmerksamkeit gegeben

sehr aktive Mitarbeit von zwei bis drei Schülern

etliche Schüler sind damit beschäftigt, Inhalte zu unterstreichen und mitzukommen, anstatt aktiv über die Inhalte zu reflektieren

Aufteilung:

aktive Beschaffung des Stoffes - gemeinsames Erarbeiten an der Tafel

Herausfiltern der Inhalte aus dem Buch

Lehrer - Schüler Gespräch:

Interaktion während gesamter Stunde, aktive Mitarbeit steigert sich gegen Ende der Stunde hin, auch Anteil der Schüler, die sich aktiv beteiligen, höher

Einprägung neuer Vokabel aktiv, weil Schüler bei Bedarf nachfragen und sich Vokabel so besser einprägen;

einige Schüler nur Konsumenten

Da die Kollegin keine Erfahrung mit Stundenbeobachtungen hatte, fiel das Protokoll etwas kurz und dürftig aus, und ich finde eine Interpretation schwierig.

5.2 Mein Kurzmemo dieser Stunde

Ich war mit der Stunde nicht sehr zufrieden, weil die Schüler so oft nachgefragt haben, ob eine Information wichtig sei oder nicht. Es wurde teilweise durcheinander heraus gerufen und ich empfand diesen Teil der Stunde als sehr unruhig. Meiner Meinung nach war klar, wie die Arbeitsanweisungen zu verstehen waren.

Als ich die Kollegin daraufhin ansprach, sagte sie, sie hätte das nicht so unruhig empfunden und es wäre alles klar gewesen, weil ich es ohnehin – mehrmals – erklärt hätte.

Mein eigener Eindruck dieser Stunde war weniger positiv als der meiner Kollegin. Ich fragte mich, ob ich vielleicht zu viel, zu idealistisches Verhalten der Schüler erwarte, da meine Kollegin die Stunde offensichtlich positiver empfand als ich.

5.3 Stellungnahme der Schüler zu dieser Stunde

Als ich die Schüler in der nächsten Stunde darauf ansprach (Schülerbefragung durch Handzeichen), dass ich das Herausfiltern der wichtigen Informationen für eher chaotisch hielt, gaben 17 von 19 Schülern an, dass sie sich gut auskannten und keine Schwierigkeiten mit dem Arbeitsauftrag hatten.

Eine für mich überraschende Aussage, da ich mit Wortmeldungen wie „Das war schwierig“ gerechnet hatte.

Es stellt sich nun die Frage, ob meine Anforderungen zu hoch gesteckt sind oder ob ich mehr Probleme sehe, als es von den Schülern und auch der Kollegin wahrgenommen wurde. Ich glaube schon von mir, dass ich sehr kritisch bin, vielleicht zu kritisch, da anscheinend nur ich unzufrieden war.

6. Schlussfolgerungen

Die Schüler der 6b Klasse sind mit vielen Aspekten des GWK Unterrichts zufrieden.

Einige von den Dingen, die sie verändern möchten, lassen sich leicht und problemlos umsetzen, wozu ich auch gerne bereit bin, z.B. sich einmal pro Semester entschuldigen zu dürfen.

Andere Aspekte, wie der Wunsch nach Deutsch (zweimal geäußert), oder Lehrplan bedingte Umstände wie z.B. Wirtschaftsgeographie, lassen sich nicht ändern. Es war aber wichtig, dies den Schülern klar zu machen.

Und bei wiederum anderen Themen konnten Missverständnisse ausgeräumt (Was ist Topographie / Länderkunde?) beziehungsweise Kompromisse gefunden werden (z.B. beim Punkt Zusammenfassungen oder aus dem Buch lernen).

Beim Punkt *Aktuelle Themen* finde ich es schade, dass sich niemand dafür meldete. Ich möchte aber Schüler mit so einer Aufgabe nicht zwangsbeglücken, da ich glaube, dass Zwang nicht zum gewünschten Erfolg, nämlich einer guten Betreuung der Themen, führen würde. Ich glaube, das sollte auf dem Weg der Motivation geschehen. Ich habe mir vorgenommen, im nächsten Schuljahr wieder einen Versuch zu starten. Natürlich muss so eine Anstrengung in der Notengestaltung berücksichtigt werden.